

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-349981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349981)

In unserm letzten im Jahre 1857 erstatteten Rechenschaftsbericht haben wir zwar die Zusage gegeben, künftig alle drei Jahre über die Thätigkeit des Vereins Rechenschaft abzugeben. Leider haben uns aber theils die unvermeidliche Verzögerung in der Stellung der Vereinskasse-Hauptrechnungen, theils das bedauerliche Ausscheiden mehrerer für die Interessen unseres Vereins lange Jahre sehr thätiger Kräfte an der Erfüllung dieser Zusage verhindert.

Wir hoffen von nun an wieder wie früher im Stande zu sein, alljährlich öffentlich über das Wirken des Vereins Rechnung ablegen zu können.

Der gegenwärtige Rechenschaftsbericht umfaßt die Zeit vom 1. Januar 1856 bis 31. Dezember 1861.

Zurückschauend auf diese Periode erfüllen wir eine Pflicht der Dankbarkeit, wenn wir der Freunde und Gönner unseres Vereins gedenken, die noch vor sechs Jahren in ungetrübler Kraft sich mit aufopfernder Hingebung der umsichtigen Förderung seiner Zwecke widmeten, deren bewährten Rath und wirksame Unterstützung wir aber jetzt entbehren müssen, weil sie uns der Tod entzogen oder Rücksichten auf Beruf oder Gesundheit sie zum Austritt aus dem Verwaltungsrath bewogen haben. Einen schweren Verlust erlitt der Verein durch den Tod seines langjährigen verdienten Direktors, des großherzoglichen Staatsraths Trefurt, der mit unermüdblicher Thätigkeit und einer mit einem ungewöhnlich reichen Schatz von Erfahrungen verbundenen Umsicht seine Angelegenheiten leitete. An dem großherzoglichen Oberhofprediger Deimling und dem Kirchenrath und Dekan Cnefelius verlor nicht nur der Verwaltungsrath zwei der ältesten, jederzeit mit Rath und That hilfsbereiten Mitglieder des Vereins, dessen Mitbegründer der erstere war, sondern auch manches der der Fürsorge des Vereins anvertrauten Kinder seinen väterlichen Freund und Rathgeber. Den verstorbenen großherzoglichen Generalkassier Eisenlohr und Direktor Spreng wird der Verein als thätigen Mitarbeitern ein dankbares Andenken bewahren.

Schwere Krankheit veranlaßte zu unserm lebhaftesten Bedauern den großherzoglichen Ministerialrath Kühwieder aus seiner langjährigen Wirksamkeit im Verwaltungsrath zurückzutreten. Der großherzogliche Geheime Finanzrath Schmidt, welcher eine Reihe von Jahren die ökonomischen Angelegenheiten des Vereins überwachte, wurde durch seine dienstlichen Verhältnisse gezwungen, uns seine fernere erfolgreiche Unterstützung entziehen zu müssen. Herr Professor Kirn ist in Folge seiner Berufung auf eine auswärtige Pfarrpründe aus dem Verwaltungsrath ausgeschieden.

Von auswärtigen Freunden haben wir den Heimgang des Geheimen Rathes Freiherrn von Wessenberg in Konstanz schmerzlich zu beklagen. Ein Mitbegründer des Vereins, widmete der edle Menschenfreund, dessen segensreiche Wirksamkeit in Allem, was ächte Bildung des Geistes und Veredlung des Herzens angeht, weit über die Grenzen unsers engern Vaterlandes sich erstreckt, nicht nur allen allgemeinen, das Interesse des Vereins betreffenden Angelegen-

heiten seine warme Theilnahme von Anfang seines Entstehens an, sondern auch ganz besonders der Konstanzer Rettungsanstalt, die wesentlich ihm ihre Entstehung zu verdanken hat, die eingehendste Sorge und Pflege. Das beredeste Zeugniß dafür, wie sehr er das Mitgefühl für die unglücklichen verwahrlosten Kinder im Herzen trug, gibt die großherzige Bestimmung in seinem letzten Willen, in welchem er den Verein beziehungsweise die unter seinen Augen sich entwickelnde Anstalt in Konstanz zur Universalerin seines bedeutenden Vermögens einsetzte. Möge sich der Dank für sein Wirken und sein Vermächtniß dadurch stets bethätigen, daß forthin der Verein im Geiste des edlen Verlebten seine Aufgabe zu lösen sucht und die Anstalt in Konstanz insbesondere sich aufbaue in dem Geiste und auf den Grundsätzen ächter Humanität und Religiosität, mit welchen der hochherzige Wohlthäter bis zum letzten Tage seines Lebens ihre Angelegenheiten bis in die kleinsten Einzelheiten leitete.

An Stelle der abgegangenen Mitglieder wurde der Verwaltungsrath bei der letzten Generalversammlung durch die Wahl der Herren Oberamtsrichter Sachs, Oberkirchenrath Laubis, Oberkirchenraths-Assessor Helm, Oberkirchenrath Jorch, Professor Kirn, Buchdruckereibesitzer Vogel, Finanzrath Gerwig ergänzt.

Das Vermögen des Vereins ist in unserem letzten Rechenschaftsbericht zu Ende Dezember 1855 auf 14,878 fl. 4 kr. angegeben, wozu noch das Vermächtniß des Physikus Dr. Zeller in Vorrach mit 17,125 fl. 27 kr. und das von dem zu Freiburg verstorbenen Herrn Philipp Merian in Basel mit 12,000 fl. kommen.

Zu der Dr. Zeller'schen und der Winterstiftung sind inzwischen hinzugekommen und werden mit diesen unter Staatsaufsicht verwaltet:

1) Das Vermächtniß des verstorbenen fürstlich Fürstenbergischen Hofpredigers Dr. Becker in Donaueschingen vom Jahr 1858, bestehend in 1172 fl. Die Frau Wittve des Testators hat hieraus eine jährliche Rente von 40 fl. anzusprechen.

2) Die Karl-Friedrichstiftung im Amtsbezirk Gengenbach, vom Jahr 1858 mit 709 fl. 23 kr., gegründet von den Gemeinden des Amtsbezirks Gengenbach ausschließlich der Gemeinden Ober- und Unterentersbach mit der Bestimmung, daß immer wenigstens ein Kind aus dem Amtsbezirk Gengenbach in einer Anstalt des Vereins unentgeltlich erzogen werde.

3) Das Vermächtniß des Mathias Wiedenborn in Ludwigshafen vom Jahr 1859 mit 1200 fl.

Die Rechnungen über diese sämtlichen Stiftungen sind, einschließlic der für 1861, abgehört und verbessert. Ueber ihre Verwaltung und ihren dormaligen Stand gibt Beilage I. Auskunft.

Weitaus der erheblichste Vermögenszuwachs ist dem Verein durch das hochherzige Vermächtniß des im Jahr 1860 verlebten unermüdblichen Wohlthäters des Vereins, Se. Excellenz des Geheimen Rathes Freiherrn von Wessenberg geworden,

welcher durch letztwillige Verfügung sein „Herzenskind“, die Rettungsanstalt für katholische Mädchen in Konstanz, zur Universalerbin einsetzte. Dieses Vermächtniß ist besonderer Verwaltung überwiesen. Die Anstalt wird durch den Gemüß des Ertrags desselben im Stande sein, ohne fernere erhebliche Beihülfe des Vereins ihre Zwecke zu erfüllen, wohl auch in nicht ferner Zukunft an ihre Erweiterung denken können.

Ueber das Vermögen des Vereins, sowie über die Verwaltung desselben und die damit in Verbindung stehenden Einnahmen und Ausgaben geben wir in Beilage II. Nachweisung.

Wir fügen hier bei, daß man, wie früher in der Rettungsanstalt in Durlach, so auch in der Anstalt Mariahof in Hüfingen die Dekonomie der Anstalt an den Psekwater übergeben zu lassen für angemessen erachtet hat. Dies geschah am 1. August 1859. Mit diesem Termin hörte auch die Anstalt auf, eigene Rechnung zu stellen. In Beilage III. geben wir Auszüge aus den Rechnungen von 1856 bis 1859, welche sämmtlich abgehört und verbefriedigt sind.

Für die Anstalt in Konstanz sind bezüglich der jetzt in Frage kommenden Periode nur Rechnungen für die Jahre 1858—1861 vorhanden. Das Nähere hierüber enthält Beilage IV.

Die ungünstigen Verhältnisse, unter welchen der Verein in der abgelaufenen Periode seine Aufgabe zu lösen hatte, bewirkten jährlich eine Unzulänglichkeit der laufenden Einnahmen zur Deckung der unvermeidlichsten Ausgaben. Die Mittel, die sich Ende 1855 angesammelt hatten, konnten deshalb die beabsichtigte Verwendung zur Gründung eines Vermögens stets nur zum kleinsten Theile finden. Von solchen mußten 18,026 fl. 49 kr. zur Bestreitung der laufenden Ausgaben dienen.

Unter diesen Umständen kann es nicht befremden, wenn das Vermögen des Vereins nur noch besteht:

in Kapitalien, Liegenschaften, Kassenvorrath incl. der Stiftungen	32,818 fl. 51 kr.
im Werth des Inventars der Anstalten in Durlach, Hüfingen, Erlach und Buggingen	6,603 „ 54 „
	39,422 fl. 45 fr.

wozu noch der seiner Zeit dem Hilfsverein in Konstanz zur Erbauung des Rettungshauses geleistete Vorschuß kommt mit	3,400 fl. — fr.
---	-----------------

zusammen . . . 42,822 fl. 45 fr.

Zinstragende Kapitalien befinden sich darunter 29,514 fl. 27 kr.

Die Merianstiftung wird künftig aus der Vereinsrechnung ausgeschieden und mit den übrigen unter Staatsaufsicht stehenden Stiftungen besonders verwaltet werden.

Die Einnahmen des Vereins bestehen in dem Ertrag seines Vermögens, in dem von hoher Regierung gnädigst bewilligten Staatsbeitrag, in den auf Weihnachten von theilnehmenden Freunden gewidmeten milden Gaben, in dem theilweisen Ertrag der jährlichen Kollekte in den evangelisch-protestantischen Kirchen und Synagogen des Landes, in dem Ergebnis der jährlich als Ersatz für die verlorene katholische Kirchenkollekte bewirkten Sammlungen, in den Beiträgen der Vereinsmitglieder und endlich in den von Gemeinden u. erhoben werdenden Erziehungsbeiträgen.

Ueber die uns zugekommenen milden Beiträge und die Ergebnisse der Sammlungen gibt die Beilage V. Nachweisung.

Zu unserm Bedauern hat sich, wie früher hinsichtlich der Kollekte in den katholischen Kirchen, welche, weil das hohe erzbischöfliche Ordinariat für die sittlich verwahrlosten Kinder katholischen Bekenntnisses besondere Fürsorge getroffen hat, seit 1856 dem Verein entzogen worden ist, so auch bezüglich der Kollekte in der evangelisch-protestantischen Kirche eine das Einkommen des Vereins beträchtlich schmälernde Aenderung ergeben.

Während nämlich früher das ganze Ergebnis der Kollekte in den evangelischen Kirchen dem Verein zukam, wird ihm in den letzten Jahren jeweils nur ein Theil derselben zugewendet.

Daß die Sammlungen, welche jährlich durch gütige Vermittlung der Mehrzahl der großherzoglichen Verwaltungsämter veranstaltet werden, mit vieler Mühe, Zeit und Kostenaufwand verknüpft sind, ist begreiflich.

Die Beiträge der Vereinsmitglieder lassen leider eine Abnahme wahrnehmen, die aber in der Verminderung der Zahl der Vereinsmitglieder ihren Grund hat.

Die Erziehungsbeiträge, welche in einzelnen Fällen von Gemeinden u. erhoben werden, sind eine Nothwendigkeit, zu der wir uns ungern entschlossen haben. Allein die Lage des Haushalts des Vereins läßt eine unentgeltliche Aufnahme der Zöglinge nicht in allen Fällen zu, und überdies decken diese Erziehungsbeiträge nur einen sehr kleinen Theil des Aufwandes für den in Pflege übernommenen Zögling.

Daß überhaupt der Kostenaufwand für die Verpflegung und Erziehung und den Unterricht der dem Verein anvertrauten Kinder, und für die Erlernung eines Handwerks der dazu geeigneten Knaben, hingesehen auf die wesentlich erhöhten Preise aller Lebensbedürfnisse, sich gesteigert hat, ist eine Thatsache, die wir wohl nur anzudeuten brauchen.

Wie früher, so ist der Verein auch in der abgewichenen Periode durch Hilfsvereine unterstützt worden. Wenn wir aber schon in unserem letzten Rechenschaftsbericht beklagen mußten, daß sich die Hilfsvereine nicht in dem Umfang, wie es für das Interesse des Vereins wünschenswerth wäre, gebildet haben, so sind wir heute leider in der Lage, diese Klage wiederholen zu müssen. Wir sind sogar um die Unterstützung dreier im letzten Rechenschaftsbericht erwähnten Hilfsvereine ärmer geworden. Der Hilfsverein in Neckarbischofsheim hat sich im Jahr 1858 aufgelöst. Der Hilfsverein in Rheinbischofsheim, welcher viele Jahre sehr ersprießlich wirkte, stellte im Jahr 1857 wegen geringer Mitgliederzahl seine Thätigkeit ein. Von dem Hilfsverein in Gernsbach ist uns seit längerer Zeit keine Mittheilung mehr zugekommen. Mit dankbarer Anerkennung erwähnen wir dagegen die erfolgreiche Thätigkeit des Hilfsvereins in Bonndorf, welcher sich im Jahr 1859 constituirte. Auch in Stodach hat sich im Jahr 1858 ein Hilfsverein gebildet.

Wir geben uns gerne der Hoffnung hin, daß die Veröffentlichung dieses Rechenschaftsberichts Veranlassung sein wird, manchen edlen Menschenfreund mit den Zwecken des Vereins und dem Umfang seiner Thätigkeit bekannt zu machen und demselben neue Freunde und Förderer zu erwecken.

Der Bestand unserer Rettungshäuser ist im Wesentlichen unverändert geblieben. Die Anstalt für evangelisch-protestantische Knaben in Durlach, eröffnet den 3. Dezember 1837 und die Anstalt Mariahof in Hüfingen für katholische Knaben — in Neubingen im Jahr 1843 gegründet und 1852 nach Hüfingen verlegt — haben auch in der abgelaufenen Periode

unter der umsichtigen Leitung und der hingebenden Berufserfüllung der Pflögüter Loser und Stehle und überwacht von den Hilfsvereinen in Durlach und Donaueschingen eine erfreuliche Wirksamkeit entfaltet. Gleichmäßig war auch die Thätigkeit der am 2. März 1855 eröffneten Rettungsanstalt für katholische Mädchen in Konstanz unter der persönlichen Leitung ihres hochherzigen Mitbegründers mit Erfolg gesegnet.

Die kleine Anstalt im Oberlande, das Merianstift, ist im Jahr 1860 von Dattingen nach Buggingen verlegt worden.

Die im Jahr 1855 in Hamberg gegründete und 1857 nach Bruchhausen verlegte kleine Anstalt für katholische Knaben wurde auf den Wunsch des Pflögüters Fezer und da die Anstalt Mariahof Raum zur Unterbringung weiterer Zöglinge bot, am 1. März 1861 aufgelöst. Auch die im Sommer 1855 für katholische Knaben unter der Aufsicht des Pflögüters Wendler in Unterneudorf errichtete kleine Anstalt mußte

im Jahre 1860 wieder geschlossen werden, da Wendler sich fernerhin mit der übernommenen Aufgabe nicht befassen konnte und wollte.

Die kleine im Jahre 1857 errichtete Filialanstalt in Erlach hat bis daher segensreich gewirkt.

Außerdem aber war auch in dieser Periode wieder eine beträchtliche Zahl von Kindern bei braven Familien in Pflege und Erziehung gegeben.

Was den Umfang der Wirksamkeit des Vereins betrifft, so führen wir an, daß der Verein von Anfang seines Bestehens an bis Ende 1855 in seine Fürsorge 528 Kinder aufgenommen hat. Deren befanden sich am 1. Januar 1856 noch in seiner Fürsorge:

a. Zöglinge 135 und zwar:

	Stand am 31. Dezem- ber 1855.	1856.		1857.		1858.		1859.		1860.		1861.		Stand am 1. Januar 1862.
		Zugang.	Abgang.											
In der Anstalt in Durlach	35	3	5	5	7	4	5	—	7	5	5	8	8	23
" " " " Hüfingen	38	7	9	7	8	6	11	6	8	5	7	16	6	36
" " " " Konstanz	10	1	—	3	1	2	2	3	3	1	1	—	—	13
Im "Merianstift"	7	1	—	—	2	1	—	—	2	1	2	1	1	4
In der Anstalt in Bruchhausen	3	1	—	—	2	1	1	1	—	—	2	—	3	—
" " " " Unterneudorf	3	2	1	—	1	—	2	—	—	—	1	—	—	—
Bei "Familien" " Erlach	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3
Bei "Familien"	39	10	—	5	15	2	10	4	13	3	5	1	7	14
Zusammen	135	25	15	24	34	17	31	14	34	15	24	26	25	93

b. als Lehrlinge 23
zu welchen hinzukommen:
im Jahr 1856 14
" " 1857 19
" " 1858 17
" " 1859 15
" " 1860 13
" " 1861 17

und von denen nach beendigter Lehrzeit oder aus anderen Gründen abgingen:
im Jahr 1856 7
" " 1857 6
" " 1858 16
" " 1859 17
" " 1860 13
" " 1861 26

Hiernach hat der Verein in den 24 Jahren seines Bestehens seine Fürsorge im Ganzen 649 Kindern gewidmet, von welchen sich am 1. Januar 1862 noch

93 Zöglinge und
33 Lehrlinge

in seiner Obhut befanden.

Hinsichtlich des Ergebnisses seiner Thätigkeit ist der Verein in der erfreulichen Lage, durch die bisherigen Rechen-

schaftsberichte und auch den gegenwärtigen — wir verweisen auf Beilage VI. und VII. — aussprechen zu können, daß weit- aus die große Mehrzahl der aufgenommenen Kinder die auf sie verwendeten Opfer an Sorge, Mühe und Geld belohnt hat, indem die Fälle, in welchen alle Besserungsversuche erfolglos blieben, Gott sei Dank! sehr seltene geblieben sind.

Auch in der abgelaufenen Periode hat der Verein sich zahlreicher Beweise freundlicher Theilnahme, werthätiger Liebe und reichlicher Unterstützung und Hülfeleistung zu erfreuen gehabt. Wir fühlen uns daher gedrungen, Allen, die uns helfend zur Seite gestanden, uns durch Rath und That unterstützten, auf diesem Weg unseren herzlichsten Dank auszusprechen, insbesondere haben sich die öffentlichen Behörden, mit welchen wir in Geschäftsverbindung kamen, den gerechten Anspruch auf unsere Dankbarkeit erworben.

Auch den zahlreichen Wohlthätern, welche durch Gaben der Liebe dem Verein die Mittel zur Erfüllung seines Zwecks lieferten, unsern freundlichsten Dank! Ihren Gaben wird der Segen des Höchsten nicht fehlen!

Indem wir hiermit unsern Bericht schließen, bleibt uns noch übrig, die Freunde und Gönner des Vereins um ihre fernere wohlwollende und werthätige Theilnahme zu ersuchen.

Zwei Bitten sind es, von deren Erfüllung die fernere ge- deßliche Wirksamkeit des Vereins abhängt:

Namentlich die Fürsorge für unsere Zöglinge nach der Schul-entlassung ist es, welche uns ausgedehnte Verbindungen wünschenswerth erscheinen läßt. Zu diesem Behuf laden wir zur Bildung von weiteren Hilfsvereinen angelegentlichst ein.

Weiter aber mahnt der keineswegs günstige Stand der ökonomischen Verhältnisse des Vereins zur Beschaffung von reichlicheren Mitteln.

Vielfältig sind die Anforderungen, welche an die Hülfe des Vereins gemacht werden; die Erhaltung des Bestehenden erfor-

dert keinen geringen Aufwand. Und doch ist das Stockvermögen des Vereins nicht der Art, daß in ihm für schwierige Zeit eine ausreichende Reserve gefunden werden könnte.

Unsere Bitte um Verabreichung von einmaligen oder regelmäßig wiederkehrenden Spenden geht daher an Alle, welchen die Errettung geistig und sittlich verkommenen Kinder vor dem drohenden Verderben am Herzen liegt.

Gott segnet den fröhlichen Geber!

Karlsruhe im Sommer 1862.

Der Verwaltungsrath.

Auszug

Beilage I.

aus den Rechnungen über die Zeller'sche und die damit verbundenen Stiftungen.

Einnahme.	1852/54		1854/55		1855/56		1856/57		1857/58		1858/59		1859/60		1860/61	
	fl.	fr.														
I. Rückstände	—	—	580	46	49	36	535	32	254	54	—	—	41	50	—	—
II. Einnahme vom laufenden Jahr:																
1. Kapitalzinsen	700	23	602	57	490	5	653	52	774	30	744	48	795	42	826	5
2. Außerordentliche Einnahmen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	34	—	—
III. Vom Vermögensstock:																
1. Heimbezahlte Kapitalien	6948	41	2586	34	2336	31	11984	55	1924	55	410	10	947	52	1650	—
2. Stiftungen	—	—	—	—	—	—	2000	—	1172	—	1909	23	—	—	—	—
IV. Uneigentliche Einnahmen:																
1. Kassenrest aus voriger Rechnung	—	—	278	18	28	20	586	23	317	33	919	54	571	19	1336	11
2. Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen	—	—	—	—	—	—	66	12	129	20	—	—	—	—	15	—
3. Ausgleichungsposten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	7649	4	4048	35	2904	32	15826	54	4573	12	3984	15	2384	32	3812	16
Ausgabe.																
I. Rückstände	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Vom laufenden Jahr:																
1. Verwaltungskosten	11	46	23	20	140	42	47	20	48	14	50	17	49	20	49	3
2. Abgang und Nachlaß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Auf den Stiftungszweck	827	19	800	10	611	48	616	34	730	11	698	31	731	1	777	2
4. Außerordentliche Ausgaben	—	—	2	30	33	56	64	10	2	32	1	—	45	19	—	—
III. Auf den Vermögensstock:																
1. Kapitalanlagen	6422	30	3182	5	1497	51	14740	8	2763	45	2663	8	—	—	2763	45
2. Verlust am Stockvermögen	109	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	222	41	—	—
IV. Uneigentliche Ausgaben:																
1. Kassenrest an nächste Rechnung	278	18	28	20	586	23	317	33	919	54	571	19	1336	11	222	26
2. Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen	—	—	12	10	33	52	41	9	108	36	—	—	—	—	—	—
3. Ausgleichungsposten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	7649	4	4048	35	2904	32	15826	54	4573	12	3984	15	2384	32	3812	16